

„Dynamic Libraries: Access, Development and Transformation“

Eindrücke vom diesjährigen IFLA-Weltkongress in Kapstadt/Südafrika

Nils Beese, Steffi Grimm und Marius Sarmann

Im Folgenden möchten wir einen subjektiven Einblick unserer Teilnahme am diesjährigen IFLA-Weltkongress in Kapstadt geben. Den thematischen Schwerpunkt setzen wir zunächst auf die praxisnahen Aktivitäten der IFLA-Sektion „Libraries for Children and Young Adults“. Im Anschluss zeichnen wir nach, wie im Rahmen der Konferenz aus internationaler Perspektive intensiv über die Rolle von Bibliotheken im Bereich Management von Forschungsdaten diskutiert wurde. Ergänzend werfen wir einen Blick auf persönliche Begegnungen und kulturelle Bereicherungen, die ein Besuch des internationalen Bibliothekskongresses bietet.

Unterschiedlichste Fachvorträge, Workshops und Posterpräsentationen forcierten den fachlichen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern von Kinder- und Jugendbibliotheken aus aller Welt. Insbesondere die IFLA-Sektion „Libraries for Children and Young Adults“ organisierte mehrere Veranstaltungen, die praktische Einblicke in die Arbeit von Bibliotheken aus Benin, Burkina Faso, Finnland, Mazedonien, Nigeria, Südafrika und Zambia gaben.

Dynamic libraries for young people

Unter dem Session-Titel „Dynamic partnerships for access, development and transformation in libraries for young people“ wurden Fragestellungen rund um Kooperationsmöglichkeiten beim Aufbau von Bibliotheksinfrastrukturen diskutiert. Pudi Kettunen et al. (Espoo City Library, Finnland) [1] stellten aktuelle Partnerschaften zwischen Bibliotheken und Shoppingcentern, Krankenhäusern und Bürgerämtern im finnischen Espoo vor. Die südafrikanische Organisation PRAESA¹ (Gewin-

nerin des diesjährigen Astrid Lindgren Memorial Awards, der international höchst dotierten Auszeichnung für Engagement im Bereich Kinder- und Jugendliteratur), präsentierte vertreten durch Carole Bloch (PRAESA, Südafrika) [2] die Leseförderungskampagne „Nal’ibali“ (isiXhosa für „Here’s the Story“). Das Engagement der 1992 in Kapstadt gegründeten NGO ist insbesondere vor dem Hintergrund der Geschichte Südafrikas zu sehen: Die südafrikanische Verfassung von 1996 erkennt elf offizielle Landessprachen an, das einheimische Verlagswesen indes konzentriert sich vor allem auf Publikationen in Englisch und Afrikaans. Im Gegensatz dazu werden Bücher in afrikanischen Sprachen wie isiXhosa und isiZulu überwiegend für den elementaren Bildungsbereich verlegt. Damit steht ein äußerst eingeschränktes Angebot an Beständen in den neun offiziellen afrikanischen Sprachen in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken zur Verfügung.² Die Gründe hierfür lie-



gen in der spezifischen Entwicklung des südafrikanischen Buch- und Verlagswesens während der Apartheid, zugleich spielen überschaubare Zielgruppennzahlen und ein Mangel an muttersprachlichen Autorinnen und Autoren eine Rolle.[3] PRAESA fördert die Sprachenvielfalt Südafrikas durch multilinguale Leseaktivitäten und baut Brücken zwischen Ehrenamtlichen, Communities, Leseclubs

¹ „PRAESA“ ist ein Akronym für ‘Project for the Study of Alternative Education in South Africa’.

² Die folgenden beiden Kataloge stellen vor diesem Hintergrund wichtige Informationsmittel zu Publikationen in den neun offiziellen afrikanischen Sprachen Südafrikas dar: 1) Center for the book / National Library of South Africa (Hrsg.): Indigenous

languages catalogue. South African classics, 2013. URL: <http://www.nlsa.ac.za/index.php/reprint-of-african-classics>

2) Heale, Jay (Hrsg.): Children’s books in African languages. Kapstadt: Bibliofon South Africa, 2012.

und Leseförderorganisationen wie Biblionef South Africa. Mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche in ihren jeweiligen afrikanischen Muttersprachen lesen, kooperiert PRAESA zudem mit Verlegern, um Kinder- und Jugendbücher in afrikanischen Sprachen zu publizieren.

Neben der Präsentation lokaler „Best-Practice-Beispiele“ wurden internationale wissenschaftliche Studien diskutiert. Elizabeth Giles (University of Wisconsin-Milwaukee, USA) [4] präsentierte im Rahmen der Sitzung „Dynamic African Libraries for Young People“ die Ergebnisse einer äußerst lesenswerten Untersuchung aus den USA. Diese zeigt, dass der Aufbau von Kinder- und Jugendbuchbeständen in afrikanischen öffentlichen Bibliotheken oft von Buchspenden aus Europa und Nordamerika abhängt. Zugleich thematisierte sie, inwiefern davon losgelöst ein bedarfsorientierter Bestandsaufbau gelingen kann, der die spezifischen Bedürfnisse, Interessen und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt und auf altersadäquate Sammlungen abzielt.

„The world through picture books“

Auch Informationsmittel für Bibliothekarinnen und Bibliothekare wurden von der IFLA-Sektion „Libraries for Children and Young Adults“ publiziert und während des Kongresses vorgestellt. Die 2015 veröffentlichte zweite erweiterte Auflage des Katalogs „The world through picture books – Librarians’ favourite books from their country“ [5] umfasst eine Auswahl von rund 500 Bilderbuchempfehlungen aus 52 Ländern.³ Unter den Kinderbuchautoren und -illustratoren der deutschen Auswahl finden sich Namen wie Jutta Bauer, Quint Buchholz, Nadja Budde,

Wolf Erlbruch, Helme Heine oder Janosch. Viele der ausländischen Titel sind westlich geprägten Leserinnen und Lesern wohlbekannt, etwa die Bücher von Shaun Tan (Australien), Tomi Ungerer (Frankreich), Sven Nordquist (Schweden) oder Quentin Blake (Großbritannien). Die Kinderliteratur aus Kolumbien, Madagaskar, Rumänien oder Südkorea erscheint dagegen ebenso unbekannt wie die Tatsache, dass der international renommierte Schriftsteller Chinua Achebe (Nigeria) auch Kinderbücher schrieb. Obwohl ein Beitrag von Ländern wie Afghanistan, Iran, Russland oder Syrien im Katalog bedauerlicherweise fehlt, ist die Sammlung letztlich für den praktischen Bibliotheksalltag mit dem Ziel konzipiert, die kulturelle Vielfalt von Kinderliteratur durch ein erhöhtes Angebot in Bibliotheken zu fördern. Parallel zum Katalog steht eine kuratierte Auswahl der Bücher als Kollektionen in den Nationalbibliotheken in Frankreich und Japan zur Verfügung, die auf Anfrage zu Ausstellungszwecken weltweit verliehen werden.

Forschungsdaten und die Rolle von Bibliotheken

Eine aktuelle Herausforderung, die während des IFLA-Kongresses immer wieder thematisiert wurde, ist der Umgang mit Forschungsdaten. Nach Definition der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen handelt es sich hierbei um „Daten, die im Zuge wissenschaftlicher Vorhaben z. B. durch Digitalisierung, Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen entstehen.“ [6] Die effiziente Nutzung von Forschungsdaten durch die Wissenschaft ist allerdings nur möglich, wenn die Daten frei zur Verfügung stehen und weiterverwendet werden dürfen. Mit der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ existiert auf nationaler Ebene in Deutschland ein interessanter Zusammenschluss: Das Po-

sitionspapier „Research at your fingertips“ [7] stellt die Ziele der Initiative sowie die derzeitige Situation im Themenfeld dar und benennt offene Herausforderungen, um eine Diskussionsgrundlage zum zukünftigen Umgang mit Forschungsdaten zu schaffen.

Welche Rolle spielen hier die Bibliotheken? Und wie ist der internationale Blick auf die Thematik? In der Session „Building Bridges between Libraries and Research Data“ wurde diesen Fragen auf den Grund gegangen. Allein die Menge der Daten und deren Vielfalt stellt Akteure vor große Probleme. Es existieren einige vielversprechende Lösungsansätze, die jedoch meist nur so konzipiert sind, kleine Teilbereiche des weltweit vorhandenen Wissens abzubilden. Der Tenor der Session lautete daher, nachhaltig funktionierende Lösungen zu entwickeln, die ein effizientes und weltweites Management von Forschungsdaten ermöglichen. Kathleen Shearer, Geschäftsführerin von COAR (Confederation of Open Access Repositories) und Moderatorin der Session, plädierte für eine stärkere Einbindung der Bibliotheken und forderte deshalb: „Bring in the libraries in this discussion!“ Deren bisherige Zurückhaltung liege möglicherweise darin begründet, dass sich die Anforderungen an ein gut funktionierendes Forschungsdatenmanagement erst sukzessive herausbilden müssen. Entscheidende Fragen seien bislang unbeantwortet: Woher kommt qualifiziertes Personal und welche Kompetenzen muss es besitzen? Welche organisatorischen Veränderungen sind notwendig? Welche Kooperationen sind sinnvoll und wie können diese realisiert werden? Trotz dieser Unklarheiten sei absehbar, dass im Kontext von Forschungsdaten die traditionellen Stärken von Bibliotheken, vor allem auf dem Gebiet der Bewahrung und Vermittlung von Wissen, gefragt sein dürften. Um das Thema weiter

³ Realisiert wurde die Publikation von der IFLA-Sektion „Libraries for Children and Young Adults“ in Kooperation mit der Sektion „Literacy and Reading“ und des International Board on Books for Young People (IBBY).



Werft- und Hafenviertel von Kapstadt, im Hintergrund der Tafelberg

Foto: Anonym

Nelson Mandela : LONG WALK TO FREEDOM
 Chris van Wyk
 Illustrated by Paddy Bouma (Macmillan)
 ISBN 9780230013858

A version for children to discover the remarkable story of Mandela's long w
 nary village boy, to his dynamic leadership of the African National Congress
 long years in prison-and, at last, his freedom and astonishing rise to become
 his country.

| | |
|----------------------------|---------------------------|
| Afrikaans / 9781920271121 | Sesotho / 9781920271152 |
| isiNdebele / 9781920271190 | Setswana / 9781920271176 |
| isiXhosa / 9781920271145 | Siswati / 9781920271206 |
| isiZulu / 9781920271138 | Tshivenda / 9781920271186 |
| Sepedi / 9781920271169 | Xitsonga / 9781920271213 |



„Long Walk to Freedom“ von Nelsoni Mandela in einer Version für Kinder in allen elf offiziellen Sprachen Südafrikas

Foto: Biblioref South Africa

IFLA-Eröffnungszeremonie am Sonntag – Mzansi Youth Choir

Foto: Natalia Molebatsi



„Are there librarians in the house?“ – Kongressteilnehmer/-innen bei der IFLA-Eröffnungsveranstaltung

Foto: Vincent Voegt



„It takes a shopping center to raise a child“ – Vertreterinnen aus Finnland über Kooperationen beim Aufbau von Bibliotheksinfrastrukturen

Foto: Steffi Grimm

Der diesjährige „IFLA World Library and Information Congress (WLIC)“ fand vom 15. bis 21. August 2015 in Südafrika statt. Unter dem Motto „Dynamic Libraries: Access, Development and Transformation“ trafen sich rund 3000 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus fünf Kontinenten in Kapstadt, um politisch-strategische Fragen und praktische Herausforderungen des Bibliotheksalltags zu diskutieren. Wie im letzten Jahr wurde auch 2015 auf BII-Stories (<https://biistories.wordpress.com/>), dem deutschsprachigen Blog von Bibliothek & Information International (BII), über den WLIC berichtet. Twitter-Beiträge zum IFLA-Weltkongress 2015 finden sich unter dem offiziellen Hashtag #wlic2015.

BII, eine ständige Kommission der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e.V. (BID), bietet mit Unterstützung des Goethe-Instituts Standard-, Nachwuchs- und Orientierungsstipendien zur Teilnahme am WLIC an. Mit den Nachwuchs- und Orientierungsstipendien ist die Mitarbeit an der Übersetzung englischsprachiger Kongressnachrichten sowie die Beteiligung an der Kongressberichterstattung per BII-Blog verbunden. Weitere Informationen hierzu finden sich unter <http://www.bibliotheksport.de/bibliotheken/bibliotheken-international/internationale-kooperation/ifla-konferenzen/reisekostenzuschuesse.html>

zu forcieren, ist für das kommende Jahr eine Spezialausgabe des IFLA-Journals zu „Research Data Services“ [8] geplant.

Praktische Unterstützung gab es schließlich durch die ehemalige IFLA-Präsidentin Kay Raseroka. Sie stellte eine Art „Toolkit“ [9] für das Forschungsdatenmanagement vor. Unter den Hilfsmitteln befinden sich zum Beispiel die Liste „Ten recommendations for libraries to get started with research data management“ von LIBER [10], ein Tool zur Erstellung von Datenmanagementplänen (DMPonline) und ein Verzeichnis (re3data.org), mit dem passende Repositorien zur Ablage von Daten gefunden werden können.

Kulturelles Rahmenprogramm

Neben dem offiziellen Fachveranstaltungsprogramm bot der IFLA-Kongress die Möglichkeit, über den bibliothekarischen Tellerrand zu blicken und sich mit der Kultur und Geschichte Südafrikas auseinanderzusetzen. Entspannte, aufschlussreiche Gespräche ergaben sich während Social Events wie dem Cultural Evening oder beim Besuch der Ausstellungshalle des Kongresses. In dieser fand sich u.a. der Stand

„67 Blankets for Nelson Mandela Day“, der durch unzählige bunt gehäkelte Decken visuell herausstach – ein Plaid zeigte gar das Konterfei Mandelas. Wie die Gründerin der Initiative Carolyn Steyn-erklärte, sind die Decken das Produkt eines landesweiten Projekts mit dem Ziel, im Sinne von Nelson Mandelas Lebenswerk ein friedliches, vereintes Südafrika zu schaffen. Anfänglich sollten lediglich 67 Decken gehäkelt werden – jede für ein Lebensjahr, das Mandela für den Kampf für Freiheit opferte. Daraus erwuchs jedoch alsbald eine öffentlich wirksame Kampagne: Im April 2014 wurden im Stil von Christo 3377 Quadratmeter des Union Buildings (Sitz der südafrikanischen Regierung in Pretoria) mit gehäkelten Decken eingehüllt – ein Guinness World Record. Häkeln, so Steyn, kann als Symbol der langsam heilenden Nation gesehen werden: „Stich by stich we can heal our nation's wounds.“ Auch wenn die Aussage pathetisch-emotional anmuten mag, – „67 Blankets“ scheint ein Erfolgsprojekt über stereotype Häkelgrenzen hinweg zu sein. Menschen verschiedenster Altersstufen und Backgrounds sind involviert, neben Schulkindern, Vätern und Groß-

müttern finden sich z.B. auch Gefängnisinsassen, die häkeln (Tipp der Autoren: Einfach mal „prisoners 67 blankets“ googeln!). Die Decken kommen schließlich einem guten Zweck zu Gute – sie werden in Townships und an bedürftige Menschen verteilt.

Um letztlich auch praxisnahe Eindrücke vom Gastland des IFLA-Kongresses und der Bibliothekswelt vor Ort zu erhalten, bot sich der Besuch örtlicher Bibliotheken an. Einer der Autoren nutzte die Gunst der Stunde, Gerhard Peschers (Bibliothekar in der Justizvollzugsanstalt Münster) in zwei Gefängnisbibliotheken in der Nähe von Kapstadt zu begleiten. Eine nicht alltägliche Gelegenheit, die entgegen aller Vorurteile aufzeigte, dass Südafrika über ein fortschrittliches Gefängnisssystem verfügt. Das liegt vor allem an der südafrikanischen Gefängnisphilosophie, die seit dem Ende der Apartheid großen Wert auf Resozialisierung und Bildung in Gefängnissen legt. Reintegration soll nun insbesondere durch Leseförderung und Weiterbildung gelingen, etwa durch das Programm „Reading for Redemption“, durch das Häftlinge mittels Lektüre ihre Haftstrafe verkürzen können. Darüber hinaus existiert in Kooperation mit Gefängnissen und der University of South Africa (UNISA) ein Studienprogramm, an dem Insassen teilnehmen und sich weiterbilden können. Progressive Ansätze wie diese lassen sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund erklären, dass viele Regierungsmitglieder der Mandela-Ära selbst einige Zeit im Gefängnis verbracht haben und in diesen ihren gedanklichen Grundstein für ein neues, vereintes Südafrika legten.

Mehr Lust auf IFLA?

Die vorgestellten Inhalte stellen natürlich lediglich Ausschnitte der tatsächlichen Vielfalt an Vorträgen, Aktivitäten und Diskussionen des diesjährigen IFLA-Kongresses dar. Wei-

tere Bilder und Beiträge der deutschsprachigen Bibliothekscommunity finden sich im Blog BII Stories.⁴ Darunter Interviews der drei Verfasser mit Teilnehmern aus Deutschland: Lambert Heller (TIB Hannover) spricht über Social Media, Horizon Report und Information Literacy. Barbara Lison (Stadtbibliothek Bremen) und Christine Wellems (Parlamentarische Informationsdienste Hamburg) thematisieren politisch-strategische Aspekte ihres persönlichen Engagements im IFLA-Governing-Board. Der nächste IFLA-Weltkongress findet im August 2016 unter dem Motto „Connections. Collaboration. Community.“ in Columbus (Ohio)/USA statt. ■

Literatur

Alle Konferenzbeiträge des diesjährigen IFLA-Weltkongresses finden sich unter der URL <http://library.ifla.org/>

- [1] Kettunen, Pudi / Pohjola, Riikka / Forsten, Marko: It takes a shopping center to raise a child. Library develops at the Service Square, (Paper presented at IFLA WLIC 2015 – Cape Town, South Africa in Session 76 – Libraries for Children and Young Adults) 2015. URL: <http://library.ifla.org/1098/> [13.11.2015]
- [2] Bloch, Carole: Nal'ibali and libraries. Activating reading together, (Paper presented at IFLA WLIC 2015 – Cape Town, South Africa in Session 76 – Libraries for Children and Young Adults) 2015. URL: <http://library.ifla.org/1282/> [13.11.2015]
- [3] Möller, Janna: The state of multilingual publishing in South Africa, in: E-rea [Online] 11.1 (2013). URL: <http://erea.revues.org/3507> [13.11.2015]; DOI: 10.4000/erea.3507
- [4] Giles, Elizabeth: Evaluating Lubuto library collections. A case study in dynamic and strategic children's collection development, (Paper presented at IFLA WLIC 2015 – Cape Town, South Africa in Session 162 – Libraries for Children and Young Adults) 2015. URL: <http://library.ifla.org/id/eprint/1095> [13.11.2015]
- [5] Everall, Annie / Quiñones, Viviana (Hrsg.): The world through picture books. Librarians' favourite books from their country, 2., erw. Aufl., (IFLA Professional Reports. 136) Den Haag 2015. URL: <http://www.ifla.org/publications/ifla-professional-reports-136> [13.11.2015]
- [6] Schwerpunktinitiative „Digitale Information“. URL: <http://www.allianzinitiative.de/de/handlungsfelder/forschungsdaten.html> [13.11.2015]
- [7] Franke, Michael / Heinzl, Stefan / Mauer, Reiner / Neumann, Janna / Neuroth, Heike / Pfeiffenberger, Hans / Senst, Henriette / Siegberg, Andrea / Sitek, Dagmar / Spiecker, Claus / Wambsganß, Joachim / Weber, Danny / Winkler-Nees, Stefan: Positionspapier „Research data at your fingertips“ der Arbeitsgruppe Forschungsdaten. <http://doi.org/10.4000/erea.3507> [13.11.2015]
- [8] Call for Papers: IFLA Journal special issue on Research Data Services. URL: <http://www.ifla.org/node/9909> [13.11.2015]
- [9] 23 Things: Libraries for Research Data. URL: <https://prezi.com/rxri3nbt0amp/23-things-libraries-for-research-data> [13.11.2015]
- [10] Ten recommendations for libraries to get started with research data management Final report of the LIBER working group on E-Science / Research Data Management. URL: <http://libereurope.eu/wp-content/uploads/The%20research%20data%20group%202012%20v7%20final.pdf> [13.11.2015]

4 BII Stories – Stipendiatenberichte und Neuigkeiten von Bibliothek & Information International. URL: <https://biistories.wordpress.com>



Nils Beese

ist seit Oktober 2014
Bibliotheksreferendar an der
Universitätsbibliothek Mainz
n.beese@ub.uni-mainz.de



Steffi Grimm

schreibt derzeit ihre Masterarbeit
am Institut für Bibliotheks- und
Informationswissenschaft
der Humboldt-Universität zu Berlin
s.grimm@posteo.de



Marius Sarmann

ist als Diplom-Bibliothekar
an der Universitätsbibliothek Passau
im Referat Wissenschaftliche Dienste für
Open Access, Literaturverwaltung und
Schulungsveranstaltungen zuständig
marius.sarmann@uni-passau.de